

Wissensaufbau: Pionierarbeit kommt aus Salzburg



MICHAELA HESSENBERGER

Peter Bruck hat sich selbst oft genug geärgert: Da liest er lange Artikel – und hat sich am Ende wenig gemerkt. Zu viel Menge in zu kurzer Zeit. „Das ist frustrierend“, sagt er. Deshalb hat er das Mikrolernen entwickelt und KnowledgeFox gegründet. Auf Basis der Forschung von Nobelpreisträger Eric Kandel erfolgt der Wissenserwerb in kleinen, aber regelmäßigen Schritten

„Micro Learning ist die Kurzform des Lernens“, erklärt Bruck. Über Mobiltelefon, Tablet, Laptop, PC oder den interaktiven Fernseher können Benutzer auf Inhalte zugreifen und mit Maß und Ziel ihr Wissen ausbauen. „Das ist der Witz an der Sache. Wir reden 30 Jahre lang von le-

benslangem Lernen und wussten bisher nicht genau, wie wir das eigentlich hinbekommen sollen.“ Mikrolernen sei die ideale Lösung dafür.

Einer der größten Medienkonzerne Europas, Bonnier, hat begonnen, in KnowledgeFox zu investieren. Zuvor ist Boris Nemšić eingestiegen. Die Ausrichtung des von Peter Bruck gegründeten Unternehmens ist klar: Firmen,

Hochschulen und Verlage sind die Hauptzielgruppen. Hier wittert Bonnier nun offenbar Erfolg. Zwölf Mitarbeiter hat KnowledgeFox derzeit, Ende 2017 sollen es 20 sein. Prognose: Die Zahl der Angestellten wird sich dann etwa alle zwei Jahre verdoppeln.

Lernen aus Salzburg funktioniert nach einem altbekannten System, den Vokabel- oder Karteikarten. So ist KnowledgeFox

als Programm oder App am Handy aufgebaut. Auf den digitalen Karten, die durchgeblättert werden, gibt es Hinweise und Erklärungen zu jeder Frage. „Das Gehirn lernt nur, wenn es verbinden und verknüpfen kann“, sagt Bruck. Ein eigener Lernpfad akzeptiert es, wenn User wenig Zeit zum Lernen haben und das Programm immer wieder sporadisch starten, unterbrechen und später zu den Inhalten zurückkehren. Wird eine Frage nicht gleich beantwortet, erhält man sofort die Auflösung und Erklärung – solange man neugierig ist. Erklärungen können Bilder, Video- und Audio-Clips enthalten.

Langeweile wird nicht aufkommen, verspricht der Erfinder. Per Push kommen Wissenskarten aufs Handy. Die wechseln einander einerseits stets ab – andererseits leuchten nur jene Karten auf, bei denen der User etwas nicht gewusst oder verstanden hat. „KnowledgeFox ist höchst interaktiv. Karten können sofort kommentiert, ausgetauscht, geteilt oder selbst erstellt werden“, sagt Bruck. Das Erstellen von Inhalten laufe so wie das Schreiben auf WhatsApp oder Facebook.

BILD: SN/SCHINSILORED - FOTOLIA

Zwischendurch, schnell, immer und überall: KnowledgeFox ist Mikrolernen am Handy, Tablet oder PC. Entwickelt wurde es in Salzburg. Der Erfinder verspricht ein wendiges System, das Universitäten und Firmen hilft, ihre Studierenden oder Mitarbeiter stets auf dem Laufenden zu halten.

Gerade Unternehmen könnten davon profitieren. Wenn sie zum Beispiel neue Produkte in ihr Sortiment aufnehmen, schicken sie Wissenskarten an ihre Mitarbeiter, die dann alles über die Ware erfahren können. Arbeitsrecht, Compliance oder ein anderes Schulungsthema – „Ausreden, dass jemand etwas nicht gewusst hat, gibt's dann nicht mehr“, erklärt Bruck. „Wer möchte, kann seine Kollegen zu einem KnowledgeMatch einladen und sein Wissen im Wettbewerb unter Beweis stellen. Nach drei Runden erhält der Sieger Punkte für die Bestenliste“, schlagen die KnowledgeFox-Macher auf der Homepage vor.

MPreis arbeitet seit sechs Jahren mit dem Anbieter, die ÖBB

verwenden das Programm ebenso wie arabische Regierungen und Credit Suisse.

Samsung Electronics Austria verwendet KnowledgeFox seit



„Wir wollen Wissen schnell und leicht vermitteln.“

Peter Bruck, Programm-Erfinder

Anfang 2015 zur Schulung seiner Verkaufsmitarbeiter. Produktschulungen mit Nutzerorientierung sowie Kunden-Benefit stehen bei allen Lerninhalten im Vordergrund.

„2016 wurde die Verwendung von KnowledgeFox im Zuge der

Samsung Schulungsinitiative mit dem Brandon Hall Award Silber für die ‚Beste Verkaufsschulung‘ ausgezeichnet“, sagt Corinna Zartler. Sie ist für das Trainingsmanagement bei Samsung verantwortlich. Man schätze die Einsatzmöglichkeiten der App, die eine rasche Abdeckung bei der Schulung von Verkaufsmitarbeitern ermögliche.

Zartler beschreibt KnowledgeFox als ideales Tool für die interne Weiterbildung, um neben klassischen Face-to-face-Schulungen zusätzlich Wissen zu festigen. „Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass unsere Verkaufsmitarbeiter sowohl mit der Desktop-Version als auch mit der App unkompliziert überall lernen können.“

Neue Wege, Wissen zu erwerben

Knowledgefox lehrt, hat aber auch einen Spielmodus. In diesem liegt der Fokus auf Lernfragen, die beide Gegner nach Möglichkeit noch nicht oder erst selten beantwortet haben.

Die beliebtesten Mikrocourse sind Arbeitsschutz und Hygiene, betriebliche Gesundheitsförderung, Compliance, Computer und IT sowie Unternehmensführung und Projektmanagement.

Kostenlose Demokurse wie „Erste Hilfe“ oder „Die Welt des Kaffees“ gibt es zum Ausprobieren online unter www.knowledgefox.net.

Reguläre Kurse – etwa „Hygiene für Pflege- und Sozialberufe“ oder „Online-Marketing“ – kosten 490 Euro, „Projektmanagement“ 990 Euro.